

Pressemitteilung vom 24. 09. 2012

Wirtschaftswachstum im 1. Halbjahr 2012 im Land Bremen

BREMEN – Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes Bremen und des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ stieg das Bruttoinlandsprodukt im Land Bremen im 1. Halbjahr 2012 nominal um 2,6 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Preisbereinigt (real) entspricht das einem Plus von 1,4 %. Der Anstieg im Bundesschnitt betrug in preisbereinigter Rechnung 1,1 %.

Maßgebliche Impulse kamen im Land Bremen von der Industrie, die überdurchschnittlich zum Wachstum beitragen konnte. Nach wie vor gilt, dass Bremen ein hochmoderner Industriestandort ist, der die gesamtwirtschaftliche Entwicklung prägt.

Im Baugewerbe sank die Leistung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Im Dienstleistungsbereich konnte das hohe Wachstumstempo der Industrie nicht ganz erreicht werden, wenn auch das Wachstum deutlich im Plus lag.

Zusammengenommen verlief die Konjunktur im Land Bremen spürbar expansiv und übertraf damit den Bundesschnitt in der ersten Hälfte dieses Jahres.

Die Aussichten für den weiteren konjunkturellen Verlauf sind indes gedämpfter. Es ist davon auszugehen, dass das Wachstumstempo im 2. Halbjahr an Kraft verliert. Hierfür sprechen die aktuellen Indikatoren, die in der allgemeinen Tendenz eine Drosselung anzeigen.

Für die übrigen Bundesländer ergeben sich nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem das Statistische Landesamt Bremen als Mitglied angehört, für das 1. Halbjahr 2012 die folgenden Veränderungsdaten des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr (in %):

Tabelle:

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder		
Bruttoinlandsprodukt in den Bundesländern		
- Entwicklung im 1. Halbjahr 2012 gegenüber dem 1. Halbjahr 2011 -		
Land	Bruttoinlandsprodukt	
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
Gebiet	Veränderung 1. Halbjahr 2012 gegenüber 1. Halbjahr 2011 in %	
Baden-Württemberg	2,6	1,6
Bayern	2,3	1,1
Berlin	2,7	1,8
Brandenburg	1,9	0,3
Bremen	2,6	1,4
Hamburg	2,3	1,2
Hessen	1,8	1,3
Mecklenburg-Vorpommern	3,0	1,1
Niedersachsen	3,2	1,6
Nordrhein-Westfalen	1,9	0,8
Rheinland-Pfalz	2,8	1,4
Saarland	1,6	0,5
Sachsen	1,9	0,5
Sachsen-Anhalt	2,1	0,1
Schleswig-Holstein	1,9	0,5
Thüringen	1,7	0,1
Deutschland	2,3	1,1
darunter nachrichtlich:		
Alte Bundesländer		
ohne Berlin	2,3	1,2
einschl. Berlin	2,3	1,2
Neue Bundesländer		
ohne Berlin	2,0	0,4
einschl. Berlin	2,2	0,8

Für weitere Informationen steht Dr. Andreas Cors unter der Telefonnummer 0421/361 2142 zur Verfügung.